

# Aktions-Plan der Landes-Hauptstadt Erfurt

zur Umsetzung der  
UN-Behinderten-Rechts-Konvention

in Leichter Sprache



**Erfurt**   
LANDESHAUPTSTADT  
THÜRINGEN  
Stadtverwaltung



# **Aktions-Plan der Landes-Hauptstadt Erfurt**

zur Umsetzung der  
UN-Behinderten-Rechts-Konvention

in Leichter Sprache

## Diese Personen haben den Aktions-Plan gemacht

Hier stehen Informationen darüber,  
wer bei diesem Heft mitgearbeitet hat.

In schwerer Sprache heißt dieser Teil des Heftes: **Impressum**.

**Herausgeber:** Landes-Hauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung

**Redaktion:** Beirat für Menschen  
mit Behinderungen



### **Ansprech-Partner:**

Wolfgang Zweigler  
Stadt-Verwaltung Erfurt  
Am Fischmarkt 1  
99084 Erfurt  
Telefon: 0361 6 55 - 10 05  
Telefax: 0361 6 55 - 10 09  
E-Mail: [buengerbeauftragter@erfurt.de](mailto:buengerbeauftragter@erfurt.de)

### **Übersetzung**

**in Leichte Sprache:** CJD Erfurt  
Büro für Leichte Sprache  
• Dr. Nancy Brack  
• Matthias Vogl  
Große Ackerhofsgasse 15  
99084 Erfurt

[www.büro-für-leichte-sprache.de](http://www.büro-für-leichte-sprache.de)



**Gestaltung:**

CJD Erfurt

Büro für Leichte Sprache

Katharina Magerl

**Fotos im Innen-Teil  
und Titel-Foto:**

CJD Erfurt

**Prüfer für****Leichte Sprache:**

- Heiko Schneider
- Sabine Jahn
- Ute Koch
- Sabine Juppe
- Steven Preuß
- Kerstin Axthelm

**Zeichnungen:**

© Lebenshilfe für Menschen

mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

**Zeichner:**

Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

## Das steht in diesem Heft

|  |                |
|--|----------------|
| <b>Wichtige Informationen über das Heft</b>                      | <b>Seite 1</b> |
| <b>Ein paar Worte zum Aktions-Plan</b>                           | <b>Seite 2</b> |
| <b>Ihr Ansprech-Partner für den Aktions-Plan</b>                 | <b>Seite 7</b> |
| <b>Die Leit-Linie vom Aktions-Plan</b>                           | <b>Seite 8</b> |
| <b>Diese Aufgaben möchte die Stadt Erfurt erfüllen</b>           | <b>Seite 9</b> |
| 1. Die Aufgaben für den Bereich Bildung                          | Seite 9        |
| 2. Die Aufgaben für den Bereich Wohnen und Leben                 | Seite 15       |
| 3. Die Aufgaben für den Bereich<br>Arbeit und Soziale Sicherheit | Seite 22       |
| 4. Die Aufgaben für den Bereich Gesundheit                       | Seite 25       |

## Wichtige Informationen über das Heft

In diesem Heft steht der Aktions-Plan in Leichter Sprache.

Einige schwierige Wörter finden Sie trotzdem in diesem Heft.

Die Wörter sind fett und in blauer Farbe gedruckt.

Alle schwierigen Wörter werden im Text erklärt.

### Zum Beispiel:

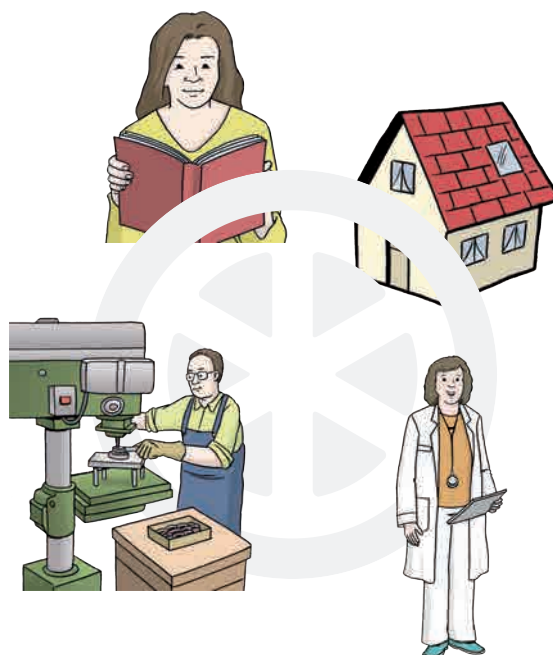
Ein anderes Wort für **Workshop** ist: Lehrgang.



Der Erfurter Aktions-Plan ist in 4 Bereiche unterteilt:

1. Bildung
2. Arbeit und soziale Sicherheit
3. Wohnen und Leben
4. Gesundheit

Zu jedem Bereich finden Sie verschiedene Aufgaben.  
Die Aufgaben möchte die Landes-Hauptstadt Erfurt in den nächsten Jahren erfüllen.



## Ein paar Worte zum Aktions-Plan

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 2006 gibt es einen wichtigen Vertrag für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Das ist der **UN-Vertrag**.

Das schwere Wort für UN-Vertrag heißt:

**UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen.**

Im UN-Vertrag steht:

Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Egal ob sie eine Behinderung haben oder nicht.

Seit 2009 gilt der UN-Vertrag auch in Deutschland.

Alle Länder und Städte in Deutschland müssen sich an den UN-Vertrag halten.

2010 hat die Landes-Hauptstadt Erfurt beschlossen, einen **Aktions-Plan** aufzustellen.

Denn Erfurt möchte die Forderungen der UN-Konvention erfüllen.



Ein Aktions-Plan ist ein Arbeits-Plan für bestimmte Ziele.

Diese Ziele sollen erreicht werden.

In dem Aktions-Plan der Landes-Hauptstadt Erfurt stehen die Ziele für Erfurt.

Um die Ziele zu erreichen, gibt es verschiedene **Maßnahmen**.

Ein anderes Wort für Maßnahmen ist: Aufgaben.

In dem Aktions-Plan steht auch, wer für die Aufgaben verantwortlich ist.



## Wer hat den Aktions-Plan gemacht?

Viele Menschen aus Erfurt haben an dem Aktions-Plan mitgearbeitet.

Das waren Menschen aus:

- Behörden und Ämtern
- Vereinen
- Verbänden
- Kranken-Kassen
- Kranken-Häusern



Im Jahr 2012 haben sich diese Menschen mehrmals getroffen.

Bei einer großen Besprechung wurde über die Wünsche und Ziele gesprochen.



Das schwere Wort dafür ist: **Visionen-Konferenz**.

Es gab 4 unterschiedliche **Workshops**

zu unterschiedlichen Themen.

Ein anderes Wort für Workshop ist: Lehrgang.



Es gab noch eine **Maßnahmen-Konferenz**.

Das ist auch eine Besprechung.

In der wurde geklärt,

was die Landes-Hauptstadt Erfurt für

Menschen mit Behinderung alles machen wird.

Am Ende hat der Stadt-Rat den

Aktions-Plan beschlossen.



Alle Aufgaben sollen in den nächsten Jahren erledigt werden.

In Erfurt gibt es viele verschiedene

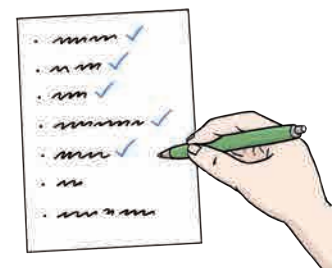
Ämter und Abteilungen.

Jedes Amt hat andere Aufgaben.

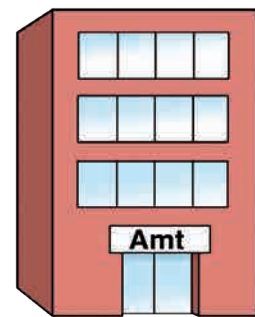
**Zum Beispiel:**

Das Bau-Amt kümmert sich um alles,

was mit Bauen in Erfurt zu tun hat.



Deshalb hat der Stadt-Rat die Aufgaben aus dem Aktions-Plan aufgeteilt. Jetzt hat jedes Amt oder Abteilung der Stadt eine bestimmte Aufgabe. Die Ämter oder Abteilungen setzen die Aufgaben vom Aktions-Plan um. Dafür brauchen sie Geld. Wie viel Geld die Ämter ausgeben dürfen, richtet sich nach dem **Haushalt**. Der Haushalt ist das Geld, was die Stadt jedes Jahr zur Verfügung hat.



### **Das ist der Landes-Hauptstadt Erfurt sehr wichtig:**

- Ein barriere-freier Aktions-Plan.
- Der Beirat für Menschen mit Behinderungen arbeitet an der Umsetzung vom Aktions-Plan mit.
- Der Beirat hilft der Stadt bei der Umsetzung der Aufgaben.
- Der Aktions-Plan bleibt nicht so wie er ist. Er wird immer weiter entwickelt. Der Beirat hilft der Landes-Hauptstadt Erfurt dabei.



## So geht es weiter mit dem Aktions-Plan

Im Aktions-Plan stehen viele Aufgaben für die Landes-Hauptstadt Erfurt.

Diese Aufgaben sollen in den nächsten Jahren erledigt werden.

Viele Menschen arbeiten an diesem Ziel.

Die Arbeits-Gruppen treffen sich weiter.

Die Stadt-Verwaltung muss dem Stadt-Rat

über die Aufgaben berichten.

Sie muss dem Stadt-Rat sagen,

welche Aufgaben erledigt sind.

Und welche nicht.

Den Bericht über die Umsetzung der Aufgaben

aus dem Aktions-Plan gibt es alle 2 Jahre.



Wir freuen uns, dass der Aktions-Plan fertig ist.

Vielen Dank an alle,

die den Aktions-Plan erarbeitet haben!

Der Beirat für Menschen mit Behinderungen



# Ihr Ansprech-Partner für den Aktions-Plan

Haben Sie Fragen zum Aktions-Plan?

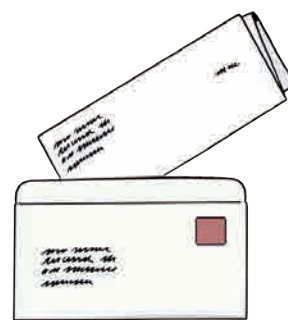
## Ihr Ansprech-Partner ist Wolfgang Zweigler.

Herr Zweigler ist der Beauftragte für Menschen mit Behinderungen von der Landes-Hauptstadt Erfurt. Er hilft Ihnen gern weiter.



### Sie können einen Brief schreiben:

Wolfgang Zweigler  
Stadtverwaltung Erfurt  
Am Fischmarkt 1  
99084 Erfurt



### Sie können Herrn Zweigler anrufen:

Telefon-Nummer: 0361 6 55 - 10 05  
Fax-Nummer: 0361 6 55 - 10 09



### Sie können eine E-Mail schreiben:

[buergerbeauftragter@erfurt.de](mailto:buergerbeauftragter@erfurt.de)



### Sie finden den Aktions-Plan auch barriere-frei im Internet:

[www.erfurt.de](http://www.erfurt.de)

Webcode: ef117017



## Die Leit-Linie vom Aktions-Plan

**In Artikel 3 der UN-Konvention stehen viele Grund-Sätze.**

Jeder Mensch hat das Recht, so zu sein, wie er ist.  
Alle Menschen sollen an der Gesellschaft teilhaben.

**Das bedeutet:**

Niemand darf ausgeschlossen werden.  
Alle Menschen sollen die gleichen Chancen haben.  
Es soll keine Hindernisse  
für Menschen mit Behinderungen geben.

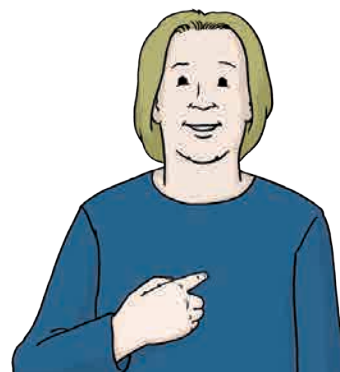
Es ist gut,  
dass es verschiedene Menschen gibt.  
Frauen und Männer müssen auch  
gleich behandelt werden.  
Kinder mit Behinderung brauchen  
gute Förderung.

Der Landes-Hauptstadt Erfurt  
sind alle Grund-Sätze sehr wichtig.

**Das wünscht sich Erfurt:**

**Alle Bürgerinnen und Bürger sollen  
in Erfurt gut leben können.**

**Das gilt auch für Gäste in unserer Stadt.**



# Diese Aufgaben möchte die Stadt Erfurt erfüllen.

## 1. Die Aufgaben für den Bereich Bildung

Das will die Landes-Hauptstadt Erfurt in den nächsten Jahren für den Bereich Bildung machen.

### Die Landes-Hauptstadt Erfurt findet:

Alle Menschen sollen zusammen lernen.

Egal ob mit oder ohne Behinderung.

Niemand darf ausgeschlossen werden.

Das nennt man: **Inklusive Bildung**.



Jedes Kind hat ein Recht auf gutes Lernen.

Alle Kinder sollen gemeinsam lernen.

Deshalb soll es inklusive Bildung in Erfurt geben.

### Zum Beispiel:

- Im Kindergarten
- In der Jugend-Hilfe
- In der Schule



Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte viele Umfragen zur inklusiven Bildung machen.

Dadurch können viele Fragen beantwortet werden.

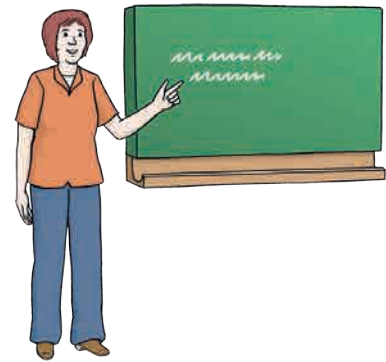
### Zum Beispiel:

- Wie viele Fachkräfte mit Behinderungen arbeiten im Bildungs-Bereich?
- Wie viele Fachkräfte kennen sich gut mit inklusiver Bildung aus?
- Wie viele Fachkräfte brauchen eine Schulung über inklusive Bildung?



### Fachkräfte sind zum Beispiel:

- Erzieherinnen und Erzieher
- Lehrerinnen und Lehrer
- Personen, die in einer **Bibliothek** arbeiten.  
Ein anderes Wort für Bibliothek ist: Bücherei.



Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte Schulungen für alle Fachkräfte anbieten.  
In den Schulungen sollen sie viel über inklusive Bildung lernen.

### Zum Beispiel:

Wie man gemeinsam Unterricht macht.

Für Schülerinnen und Schüler mit und ohne Behinderungen.



In vielen Schulen gibt es **Schul-Sozialarbeiter** oder **Schul-Sozialarbeiterinnen**.

Ein Schul-Sozialarbeiter ist für die Probleme in der Schule da. Er hilft Probleme zu lösen.

**Zum Beispiel:**

- Wenn Kinder gehänselt werden.
- Oder wenn die Klasse Probleme hat.

**Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte herausfinden:**

Können die Schul-Sozialarbeiter auch Kinder mit Behinderungen gut unterstützen?  
Darüber soll es eine Umfrage geben.



Manchmal benötigen Kinder für eine bestimmte Zeit ein anderes Angebot zum Lernen.

**Zum Beispiel:**

Eine kleinere Klasse.  
Dort bekommt das Kind dann mehr Aufmerksamkeit.



**Das möchte die Landes-Hauptstadt Erfurt auch herausfinden:**

Welche anderen Schul-Angebote sind nötig?  
Und sind diese Schul-Angebote barriere-frei?



Alle Bildungs-Einrichtungen sollen gut zusammen arbeiten.

**Dazu gehören:**

- Kindergärten
- Schulen
- Büchereien



Alle Bildungs-Einrichtungen sollen barriere-freie Materialien zum Lernen bekommen.

So können alle Kinder gut lernen.

Manche Kinder können nicht so gut sprechen.

Oder sie verstehen unsere Sprache nicht so gut.

Deshalb soll es in allen Bildungs-Einrichtungen Hilfs-Mittel zum Sprechen geben.

**Zum Beispiel:** Sprach-Computer.

Das schwere Wort dafür ist:

**Unterstützte Kommunikation.**



Menschen, die nichts hören,  
sprechen in Gebärden-Sprache.

Die Wörter der Gebärden-Sprache  
nennt man Gebärden.

In den Bildungs-Einrichtungen  
soll es Übersetzerinnen und Übersetzer  
für Gebärden-Sprache geben.



Man sagt auch: **Gebärdensprach-Dolmetscher**  
oder **Gebärdensprach-Dolmetscherin**.

Es sollen auch immer 2 Fachkräfte zusammen arbeiten.

**Zum Beispiel:** In einer Schulklasse.

Dann bekommen die Kinder bessere Förderung.

Die Gebäude der Bildungs-Einrichtungen  
sollen barriere-frei werden.

Dafür muss ein Plan geschrieben werden.

In dem Plan steht,  
was alles verändert werden muss.

**Das gilt für:**

- Kindergärten
- Schulen
- Büchereien
- Volks-Hochschulen

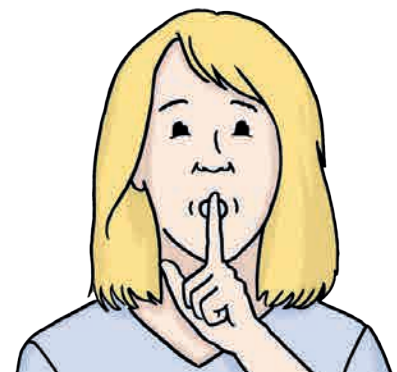
Die Klassen-Zimmer in den Schulen  
sollen besser werden.

Jedes Kind soll dort in Ruhe lernen können.

Dafür müssen manche Klassen-Zimmer  
umgebaut werden.

Durch das Umbauen werden die  
Klassen-Zimmer ruhiger.

Das schwere Wort dafür ist: **Schallschutz-Maßnahmen**.



Es soll mehr inklusive Bildungs-Angebote für Erwachsene geben.

Zum Beispiel an der Volks-Hochschule.

**Das bedeutet:**

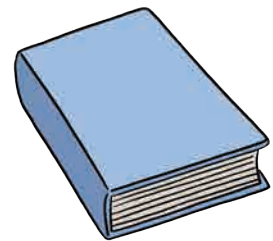
Die Räume sind barriere-frei.

Die Kurse sind in Leichter Sprache.

So können alle Menschen die Kurse besuchen.

| Leichte Sprache   |   |
|---|---|
|  | Leichte Sprache hilft vielen Menschen.  |
|  | Leichte Sprache bedeutet zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"><li>• einfache Worte</li><li>• kurze Sätze</li><li>• Bilder erklären den Text.</li></ul> |
|  | Es muss mehr in Leichter Sprache geben.   |

Auch in den Büchereien in Erfurt soll es viele barriere-freie Materialien für Erwachsene zum Lernen geben.



Die Landes-Hauptstadt Erfurt will in Arbeits-Gruppen mitarbeiten. In den Arbeits-Gruppen wird überlegt: Was ist wichtig für inklusive Bildung? Was braucht eine Stadt dafür?



Erfurt möchte einen Preis vergeben. Der Preis soll für gute Projekte in Bildungs-Einrichtungen sein.



## 2. Die Aufgaben für den Bereich Wohnen und Leben

**Das will die Landes-Hauptstadt Erfurt in den nächsten Jahren für den Bereich Wohnen machen.**

### **Die Landes-Hauptstadt Erfurt findet:**

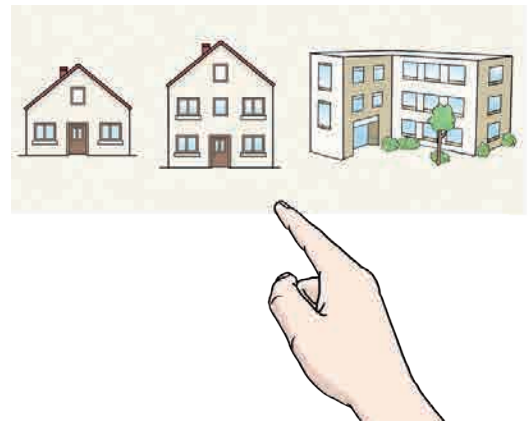
Menschen mit Behinderungen sollen selbst entscheiden, wo sie leben möchten.

Sie sollen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen.

In Erfurt soll es mehr barriere-freie Wohnungen geben.

Dazu wird eine Umfrage gemacht.

So erfährt die Stadt, wie viele Wohnungen gebraucht werden.



Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte mehr **ambulante Wohn-Angebote**.

Durch ambulante Wohn-Angebote bekommt man Unterstützung bei vielen Dingen.

Aber man kann trotzdem in der eigenen Wohnung wohnen.



Es soll bessere Informationen über inklusive Wohn-Projekte geben.

Die Informationen sollen die Vermieter unterstützen.

Die Vermieter sollen auch Geld für inklusive Wohn-Projekte bekommen.



Es soll auch bessere Informationen über barriere-freie Wohnungen geben. Deshalb möchte Erfurt eine Wohnraum-Börse gründen. So können barriere-freie Wohnungen besser gefunden werden.



Menschen mit Behinderungen sollen Unterstützung bei den Kosten für barriere-freie Wohnungen bekommen. Die Unterstützung soll immer angepasst werden. Dafür gibt es eine Richt-Linie der Stadt. Sie heißt: **Kosten der Unterkunft**.



Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte, dass alle Menschen alle Angebote in Erfurt nutzen können. Deshalb macht die Stadt eine Umfrage.

**Zum Beispiel bei:**

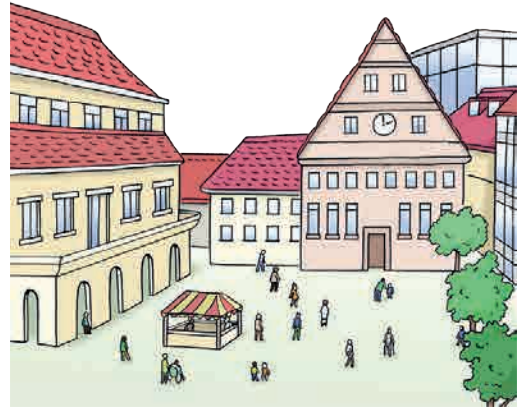
- Begegnungs-Stätten
- und Beratungs-Stätten

So kann man sehen, wie viele Menschen diese Angebote nutzen.



## Das will die Landes-Hauptstadt Erfurt in den nächsten Jahren für den Bereich Leben machen.

In Erfurt sind schon viele Straßen, Plätze oder Gebäude barriere-frei. Aber es sollen noch viel mehr werden. Das soll in den Gebäuden oder Einrichtungen der Stadt verändert werden:



- Alle Einrichtungen der Stadt sollen **induktive Hör-Hilfen** bekommen.

### **Induktive Hör-Hilfen sind:**

Technische Hilfs-Mittel für Menschen mit einem Hörgerät.

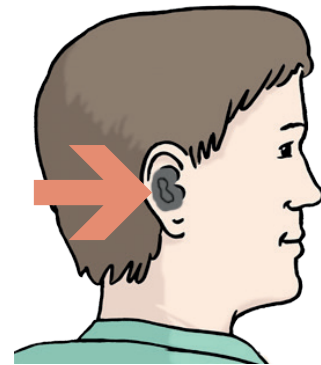
### **Zum Beispiel:**

In einem Museum wird etwas über die Geschichte erzählt.

Das geschieht über Lautsprecher.

Oder andere Geräte.

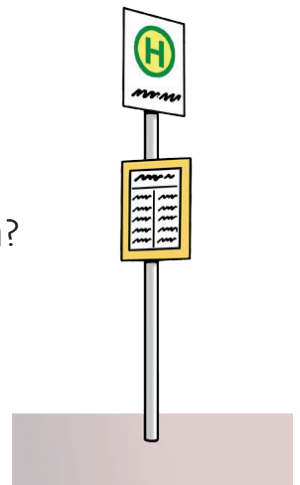
Durch die technischen Hilfs-Mittel können Menschen mit einem Hörgerät ohne Störung die Erzählungen verfolgen.



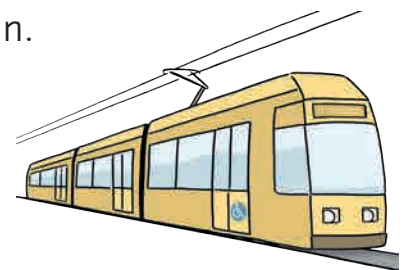
- Es sollen Rauch-Melder für gehörlose Menschen eingebaut werden.

- Es soll mehr barriere-freie Toiletten in Erfurt geben.  
Die Toiletten müssen besser erkennbar sein.

- Die Halte-Stellen für Bus und Straßen-Bahnen sollen überprüft werden.  
Sind die Halte-Stellen gut für Menschen mit Behinderungen?  
Was muss verbessert werden?  
Das gilt auch für Halte-Stellen und den öffentlichen Verkehr in den Dörfern.



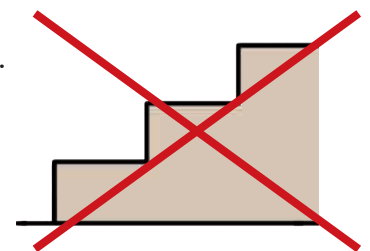
- Auch die Bahnhöfe in Erfurt sollen barriere-frei werden.  
Das gleiche gilt für die Bahnen.  
Der Tunnel vom Bahnhof soll auch barriere-frei werden.  
Und niemand soll mehr im Bahnhofs-Tunnel rauchen dürfen.



- Alle Ampeln sollen für blinde Menschen besser nutzbar gemacht werden.

**Das bedeutet:**

Die Ampeln brauchen ein Signal, was man spüren kann.  
Und ein Signal zum Hören.



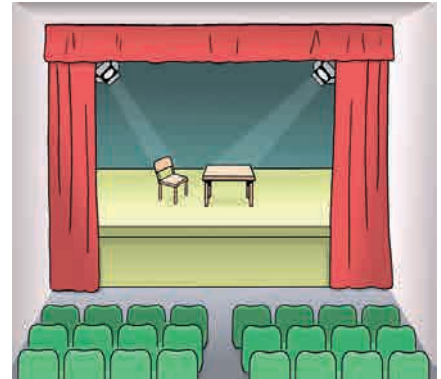
- Auch Hindernisse im Thüringer Zoopark sollen für Menschen mit Behinderungen abgebaut werden.
- Die Gaststätten in Erfurt sollen auch barriere-frei werden.  
Darüber soll viel in der Öffentlichkeit berichtet werden.



Es gibt viele Freizeit-Angebote in Erfurt.

**Die Landes-Hauptstadt Erfurt hat zum Beispiel:**

- Kinos und Theater
- Sport-Vereine
- Jugend-Clubs
- Spiel-Plätze



**Das ist der Landes-Hauptstadt Erfurt wichtig:**

Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, an den Freizeit-Angeboten teilzunehmen.

Es soll mehr barriere-freie Freizeit-Angebote geben.  
Die Sport-Vereine sollen ihre Angebote erweitern.  
So können mehr Menschen gemeinsam Sport treiben.



In der Eislauf-Halle in Erfurt sollen immer Eis-Gleiter bereit stehen.

Ein Eis-Gleiter ist ein Schlitten aus Stahl.

Auf dem Schlitten wird ein Rollstuhl befestigt.

Der Schlitten kann mit 2 Ski-Stöcken benutzt werden.

Oder er kann geschoben werden.

So können Menschen im Rollstuhl die Eisbahn nutzen.

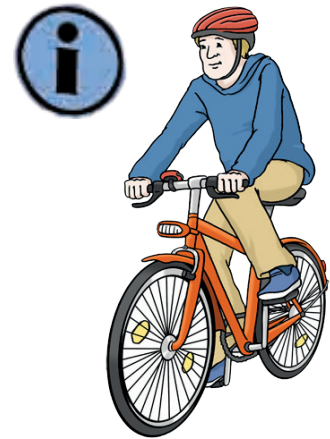
**Das möchte die Landes-Hauptstadt Erfurt herausfinden:**

Wo gibt es Probleme oder Gefahren im Straßen-Verkehr der Alt-Stadt?

Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte diese Gefahren beseitigen.



Die Fahrrad-Fahrer in Erfurt sollen mehr Informationen bekommen.  
Zum Beispiel über barriere-freien Verkehr.  
So sollen Unfälle vermieden werden.



In Erfurt gibt es ein Theater für Kinder und Jugendliche.  
Das Theater soll für alle Kinder und Jugendlichen erreichbar werden.

In Erfurt soll es an vielen Plätzen einen Zugang für kostenloses Internet geben.  
Das schwere Wort dafür heißt: **Hot-Spot**.  
So können die Menschen in unserer Stadt schnell an Informationen kommen.

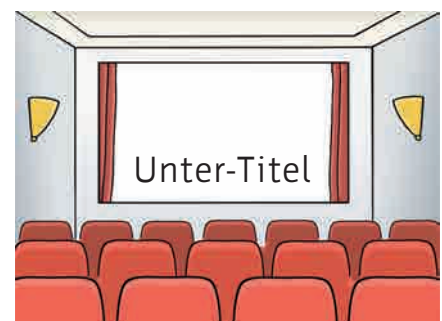


Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte die Kinos überprüfen.

**Zum Beispiel:**

- Die Brand-Schutz-Regeln.
- Ob mehr Rollstuhl-Plätze in den Kino-Sälen möglich sind.

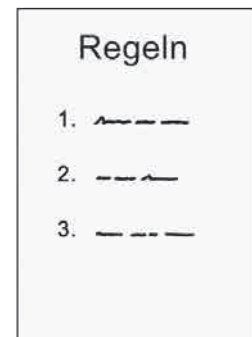
Es soll mehr Filme mit Unter-Titel geben.  
So können gehörlose Menschen die Filme besser verstehen.



In den Jugend-Clubs soll es viel mehr barriere-freie Angebote geben. So können alle Jugendlichen gemeinsam ihre Freizeit verbringen. Dadurch lernen sich Jugendliche mit und ohne Behinderung besser kennen. Und Vorurteile können abgebaut werden.



Die Landes-Hauptstadt Erfurt will sich an die Regeln für Barriere-Freiheit halten. Zum Beispiel bei Spielplätzen. Das gilt für den Neubau von Spielplätzen. Und den Umbau oder den Ausbau.



Es soll mehr Hilfe geben für Eltern mit Behinderungen. Die Eltern sollen sich auch miteinander austauschen können. Dafür möchte die Stadt immer wieder Umfragen machen. So kann herausgefunden werden:

- Wie viele Eltern Hilfe wünschen.
- Welche Hilfen benötigt werden.

Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte auch die Familien von Menschen mit Behinderungen besser unterstützen.



### 3. Die Aufgaben für den Bereich Arbeit und Soziale Sicherheit

**Das will die Landes-Hauptstadt Erfurt in den nächsten Jahren für den Bereich Arbeit und Soziale Sicherheit machen.**

#### **Die Landes-Hauptstadt Erfurt findet:**

Menschen mit Behinderungen sollen selbst bestimmen können, wo sie arbeiten möchten.

Dafür brauchen sie eine gute Ausbildung.

Menschen mit Behinderungen müssen die gleichen Möglichkeiten haben wie Menschen ohne Behinderungen.

Das ist wichtig für die Teilhabe an der Arbeits-Welt.



Es soll viel für Menschen mit Behinderungen im Bereich Arbeit gemacht werden.

Es soll eine **Gleichstellungs-Beauftragte** geben.

Oder einen **Gleichstellungs-Beauftragten**.

Diese Person macht sich stark für Menschen mit Behinderungen.

#### **Zum Beispiel:**

- In einem **Integrations-Betrieb**.

Das ist ein Betrieb.

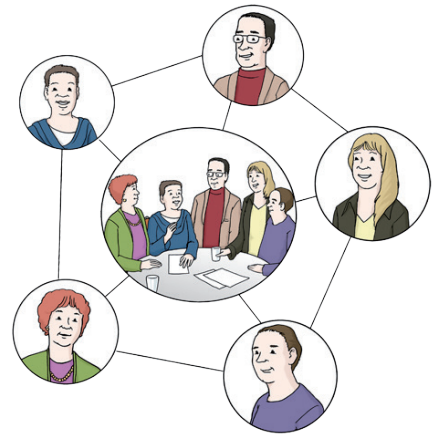
In dem Betrieb arbeiten viele Menschen mit Behinderungen.

Aber auch Menschen ohne Behinderungen.

- In Werkstätten für Menschen mit Behinderungen.



Es gibt in Erfurt viele Beauftragte,  
die sich für die Rechte von Menschen mit  
Behinderungen einsetzen.  
Die Beauftragten sollen in Zukunft noch  
besser miteinander arbeiten.  
Für die Zusammen-Arbeit möchte die Stadt  
eine Stelle einrichten.  
Sie heißt: **Netzwerk-Stelle Inklusion**.

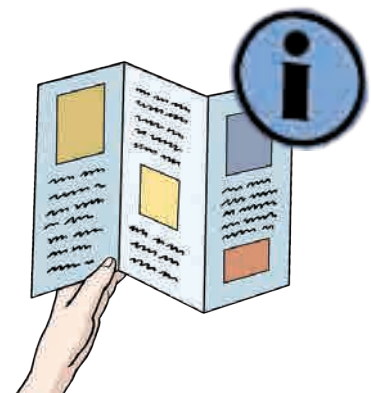


Viele Menschen in Erfurt sollen den Aktions-Plan kennen lernen.  
Deshalb möchte die Stadt viele Aktionen zum Aktions-Plan machen.  
Es soll viele Informationen geben.

**Zum Beispiel:**

- Über die Schaffung von neuen Arbeits-Plätzen.
- Veranstaltungen.

Auch das Amts-Blatt soll barriere-frei gestaltet werden.  
Es soll Texte in einfacher Sprache geben.



Es gibt viele Maßnahmen,  
damit Menschen mit Behinderungen eine gute Arbeit finden.  
Oder einen Ausbildungs-Platz.

**Zum Beispiel:**

- Durch verschiedene Praktika in Betrieben.
- Oder durch Außen-Arbeits-Plätze.

Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte zeigen,  
wie wichtig solche Maßnahmen sind.



Außerdem soll untersucht werden,  
wie viele Menschen mit Behinderungen in den Betrieben arbeiten.  
Die Betriebe sollen Unterstützung von der Stadt bekommen.

So können mehr Menschen mit Behinderungen  
einen Arbeits-Platz in einem Betrieb bekommen.

**Das ist der Landes-Hauptstadt Erfurt sehr wichtig:**

Inklusion soll in allen Bereichen stattfinden.

Denn alle Menschen haben die gleichen Rechte.



Manche Menschen sind gehörlos.

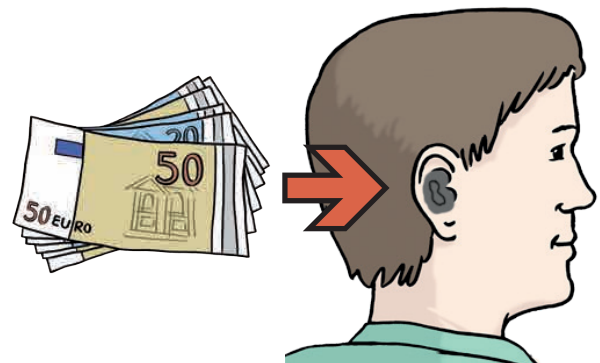
**Das bedeutet:** Sie können nichts hören.

Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte  
gehörlose Menschen unterstützen.

Sie sollen Geld bekommen.

Zum Beispiel für Hilfs-Mittel.

Das Geld heißt: **Gehörlosen-Geld.**



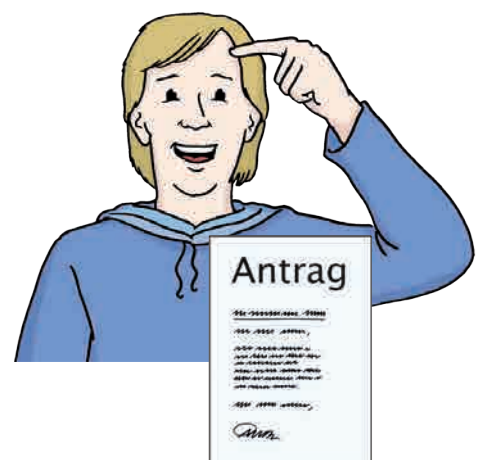
Alle Menschen in Erfurt sollen die Informationen  
vom Amt verstehen.

**Informationen vom Amt sind zum Beispiel:**

- Anträge
- Briefe
- Formulare

Deshalb sollen Anträge und Formulare  
barriere-frei werden.

So können alle Menschen die Informationen gut lesen.

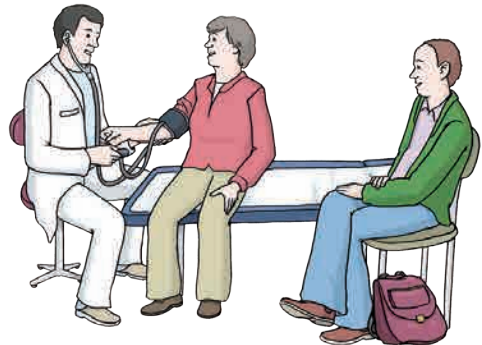


## 4. Die Aufgaben für den Bereich Gesundheit

**Das will die Landes-Hauptstadt Erfurt in den nächsten Jahren für den Bereich Gesundheit machen.**

### **Die Landes-Hauptstadt Erfurt findet:**

Jeder Mensch hat das Recht gesund zu leben.  
Menschen mit Behinderungen sollen selbst über ihre Gesundheit bestimmen.  
Jeder Mensch mit Behinderungen muss die Unterstützung und Medizin erhalten, die er braucht.



Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte Menschen mit **psychischen Erkrankungen** besser beraten.  
Diese Menschen haben seelische Probleme.  
Sie sind zum Beispiel sehr traurig.  
Oder haben viele Ängste.



Es soll ein **Krisen-Dienst** aufgebaut werden.  
Hier bekommen Menschen mit psychischen Erkrankungen Unterstützung.  
Bei dem Krisen-Dienst sollen Menschen arbeiten, die viel eigene Erfahrung haben.  
Vor allem mit psychischen Erkrankungen.



### **Das bedeutet:**

Beim Krisen-Dienst helfen Menschen mit psychischen Erkrankungen anderen Menschen mit psychischen Erkrankungen.

Außerdem soll es eine **Telefon-Seelsorge** für gehörlose Menschen geben.

**Telefon-Seelsorge bedeutet:**

Es gibt Menschen, die kann man anrufen, wenn es einem schlecht geht.

Die Menschen haben Erfahrung mit Problemen. Sie versuchen, dem Anrufer zu helfen.

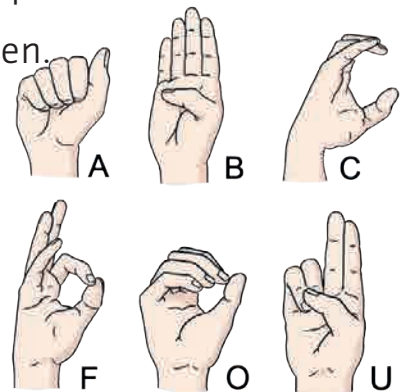


Für gehörlose Menschen soll es einen **Bereitschafts-Dienst für Gebärdensprach-Dolmetscher** geben.

Menschen, die nichts hören, sprechen die Gebärden-Sprache. Die Wörter der Gebärden-Sprache nennt man Gebärden.

**Man benutzt dazu:**

- Hände
- Arme
- Oberkörper
- Gesicht



Ein Gebärdensprach-Dolmetscher übersetzt Worte in Gebärden.

So können auch gehörlose Menschen alles verstehen.

Durch den Bereitschafts-Dienst soll es immer Dolmetscher für Gebärden geben. Vor allem bei Notfällen.



In Erfurt gibt es für Kinder und Jugendliche einen ärztlichen Dienst.

Die Abkürzung ist: **KJÄD**.

Der Dienst kümmert sich um Untersuchungen von Kindern.

Zum Beispiel in Kindergärten.

Die Stadt möchte prüfen, ob der Dienst inklusiv arbeitet.

**Das bedeutet:**

Ob die Untersuchungen im Kindergarten für alle Kinder passen.



Eltern können für Kinder mit Behinderungen Unterstützung beantragen.

**Zum Beispiel:**

- Für die Früh-Förderung
- Für Unterstützer in der Schule

Das schwere Wort dafür ist:

**Eingliederungs-Hilfe-Leistungen.**

Dafür brauchen die Eltern ein Gutachten vom Amts-Arzt.

Die Stadt möchte sich den Ablauf von der Beantragung genau ansehen.

Es soll überprüft werden, ob der Ablauf in Ordnung ist.





Die Stadt möchte sich auch mit diesem Thema näher beschäftigen:

Zwang in der **Psychiatrie**.

Eine Psychiatrie ist eine Art Kranken-Haus.

Dort kommen Menschen hin,  
die psychische Erkrankungen haben.

Sie bekommen dort Medizin  
und Gespräche.



In Erfurt sollen die Menschen besser über  
psychische Erkrankungen aufgeklärt werden.

Es soll mehr Informationen über solche Erkrankungen geben.

In unserer Stadt gibt es eine bestimmte  
Anzahl von Ärztinnen und Ärzten.

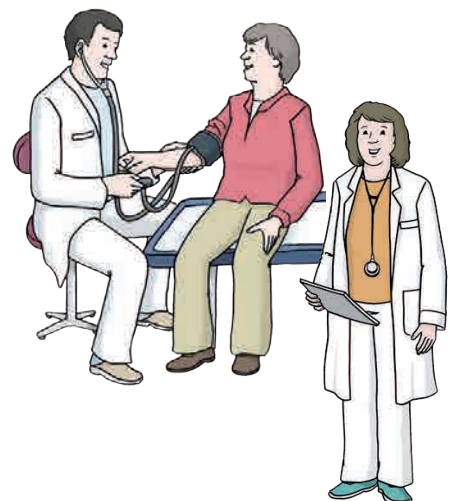
Die Anzahl richtet sich nach  
der Größe der Bevölkerung.

Darüber möchte Erfurt einen Bericht veröffentlichen.



In dem Bericht soll auch etwas  
über die Vorgaben der **Kassen-Ärztlichen  
Vereinigung** stehen.

Das ist die Vertretung der Ärztinnen und Ärzte.  
Sie kümmert sich zum Beispiel darum,  
dass es genügend Ärztinnen und Ärzte  
in Erfurt gibt.



### **Das ist der Landes-Hauptstadt Erfurt auch wichtig:**

Das Personal im Kranken-Haus muss gut mit Menschen mit Behinderungen umgehen können. Vor allem in Notfall-Behandlungen. Deshalb soll überprüft werden, welche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gute Voraussetzungen haben.



Erfurt möchte mehr Aufklärungs-Arbeit machen. Auch zum Thema: **Sexualität**.

Menschen mit Behinderungen sollen auch ein erfülltes Sexual-Leben haben. Deshalb sollen sie auch sexuelle Dienste kaufen können.

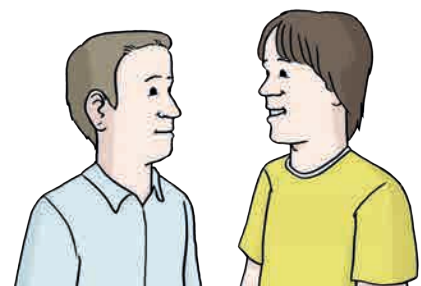


Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte die sexuellen Dienste für Menschen mit Behinderungen unterstützen.

Auch die Ausbildung für diese Dienste soll unterstützt werden.

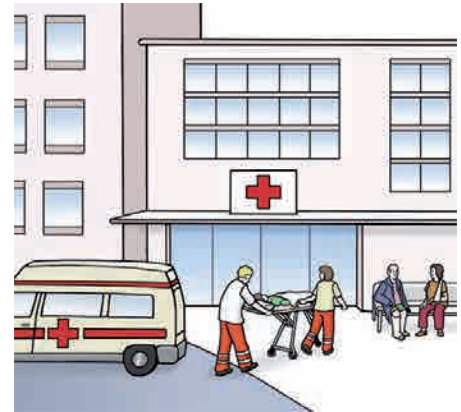
### **Die Ausbildung heißt:**

- Ausbildung zur Sexual-Begleiterin oder
- Ausbildung zum Sexual-Begleiter



Es gibt Menschen,  
die sehr viel Hilfe in ihrem Alltag brauchen.  
Diese Menschen brauchen auch im  
Kranken-Haus sehr viel Unterstützung.  
Für sie soll es auch eine Assistenz  
im Kranken-Haus geben.

Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte im  
Kranken-Haus Zimmer für Familien einrichten.  
Die Zimmer möchte auch die Stadt bezahlen.  
So können Eltern und Kinder mit Behinderungen  
bei Krankheit zusammen-bleiben.



Es soll viele Gespräche mit der  
Kassen-Ärztlichen Vereinigung geben.  
Auch mit der Vereinigung für  
Zahn-Ärztinnen und Zahn-Ärzte.



Es soll mehr auf die Bedürfnisse  
von Menschen mit Behinderungen  
geachtet werden.

**Zum Beispiel:**

- Die Arzt-Praxen sollen barriere-frei sein.
- Es soll Informations-Material  
in Leichter Sprache geben.



Das Personal in Kranken-Häusern  
oder Arzt-Praxen soll Weiter-Bildungen  
bekommen.

In den Weiter-Bildungen sollen sie etwas  
über die Bedürfnisse von Menschen  
mit Behinderungen erfahren.

Sie sollen lernen, was besser gemacht werden kann.

**Zum Beispiel:**

- Bei den Warte-Zeiten.
- Der Ausstattung der Arzt-Praxen.
- Informationen für gehörlose Menschen.
- Barriere-freie Toiletten.

Die Landes-Hauptstadt Erfurt möchte überprüfen,  
welche Arzt-Praxen barriere-frei sind.

Das gleiche gilt für Ärzte-Häuser.

